

# Stadtwerke Karlsruhe setzen auf grüne Wärme

21.07.2017 - Michaela Tix



Im Heizkraftwerk West befindet sich die zentrale Netzleitstelle der Karlsruher Fernwärmeversorgung. (Foto: Stadtwerke Karlsruhe)

Karlsruhe (energate) - Fernwärme hat es im Ökostromland Deutschland schwer: Sie gilt als teuer und nicht besonders umweltfreundlich. Einzelne Versorger wollen dagegenhalten, das mitunter angestaubte Image aufmöbeln und dafür auch grüne Quellen erschließen. energate besuchte die Stadtwerke Karlsruhe und zeigt exemplarisch deren Weg.

**30.000 Wohnungen heizen in Karlsruhe mit der Abwärme einer örtlichen Mineralölraffinerie.** Wärme, die sonst an die Umwelt abgegeben werden muss, wird über Rohre in die Stadt gebracht. Der Primärenergiefaktor des Fernwärmenetzes liegt dadurch bei nur 0,26. "Das ist in Baden-Württemberg mit Blick auf die Anforderungen des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes ein gutes Argument", erläuterte der Unternehmenssprecher der Stadtwerke Karlsruhe. Trotzdem ist die Fernwärme kein Selbstläufer. "Wir müssen viel Überzeugungsarbeit leisten und bei Bürger- oder Mieterversammlungen präsent sein."

Vor drei Jahren beschlossen die Stadtwerke Karlsruhe, nochmals 30 Mio. Euro in die Hand zu nehmen, um **weitere Abwärmequellen in einem Werkteil der Raffinerie zu erschließen**. Dadurch könnte sich die Zahl der mit Fernwärme versorgten Wohnungen **langfristig nochmals auf 60.000 verdoppeln**. Nächstes Etappenziel ist aber zunächst, bis 2020 die Marke von 40.000 Wohnungen zu erreichen. Für die Öffentlichkeitsarbeit kann grüne Fernwärme durchaus ein Gewinn sein. "Wir haben bereits zweimal den Landesumweltpreis gewonnen, das zahlt natürlich auch auf unser Image ein", sagte der Unternehmenssprecher im Gespräch mit energate.

## **Back-up ist ein Kohlekraftwerk**

### **Die industrielle Abwärme (61 %) reicht aus, um die Grundlast im Winter zu decken.**

Gibt es Verbrauchsspitzen, kann das von EnBW betriebene Rheinhafen-Dampfkraftwerk Karlsruhe (RDK) auf Steinkohlebasis einspringen. Der Karlsruher Konzern, der eine Minderheitsbeteiligung an den Stadtwerken hält, war bereit, hinter der Raffinerie in die zweite Reihe zu treten. Die Konsequenz daraus: Ein Wärmespeicher, den viele Stadtwerke andernorts aufbauen, ist in der zweitgrößten Stadt Baden-Württembergs vorerst nicht vorgesehen.

Im Sommer ist Wärme bisher eher ein Abfallprodukt, aber auch das soll sich ändern. Die Stadtwerke wollen Kälte aus Fernwärme produzieren. Den Anfang machen zwei größere Bürogebäude. Das 1,3 Mio. Euro teure Projekt wurde von der Technischen Universität Berlin begleitet. Auch das neue Verwaltungsgebäude der Stadtwerke soll per Fernwärme gekühlt werden.

## **Quartiere als Ergänzung**

Wo es sich realisieren lässt, kommt die Fernwärme zum Zug. Innerhalb von zehn Jahren sollen 160 Mio. Euro in den Anschluss neuer Wohngebiete oder ganzer Stadtteile fließen. **Zusätzlich bauen die Stadtwerke Karlsruhe Energiezentralen mit Blockheizkraftwerken, wo sich ein Fernwärmeanschluss geografisch und wirtschaftlich nicht anbietet.** "Zielgruppe sind hier in erster Linie größere Abnehmer wie Unternehmen, Hotels aber auch Quartiere für Wohnen und Gewerbe", erläuterte der Sprecher. /mt